Zeitschrift: Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 5 (1910-1911)
Heft: 4

Artikel: Die Glücklichsten
Autor: Mühlestein, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751317

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Glücklichsten

In tiefe Fernen schau' ich zurück
Und fast erleuchtet sich mir der Blick.
Weisheit des Ostens aus manchem Schacht,
Quellen, die rannen durch weite Nacht,
Quellen rauschen und Ströme ziehn
An Kuppeln vorbei, die im Abend glühn,
An Kirchen vorbei, die ein Heer von Särgen
Der Fürsten und Dichterfürsten bergen.

Doch seh' ich nach Westen, dann schaue ich
Das Künftige schön und schauerlich.
Ich sehe Städte im Tatenfieber sprühn,
Ich sehe Völker in Fabriken glühn!
Und doch keine fürstenlose Zeit —
Ein jeder ist zum Fürsten geweiht,
Ein jeder, der sich im Zeitenbrand
Sein Stück erstampft vom entdeckten Land.
Und mancher pflanzt unser aller Panier
In ein neues, nie gekanntes Revier:
Der weiß: die Glücklichsten sind wir!

So schau' ich die Erde und ihren Lauf.
Doch tut sich festlich der Himmel auf,
Dann seh' ich Millionen Sonnen,
Die bisher unserem Blick entronnen.
Ich sehe große Kometen schweifen,
Die unser Weltlein in sich begreifen.
Der ganze Himmel in Majestät
Ist selbst einer größeren Welt Komet.

Hans Mühlestein